

115. Delegiertenversammlung KVVGR

13. April 2019

Arena Klosters, Organisation FV Klosters

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Bezeichnung der Stimmenzähler
3. Anwesenheitskontrolle
4. Genehmigung des Protokolls der 114. Delegiertenversammlung in Maloja
5. Genehmigung der Jahresrechnung/Revisorenbericht/Entlastung der Verbandsorgane
6. Informationen KVVGR
7. Informationen AJF
8. Informationen des SFV
9. Festsetzung des Jahresbeitrags
10. Beschlussfassung über Anträge
11. Ehrungen

Traktandum 1: Begrüssung

Radi Hofstetter begrüsst die Anwesenden auf Deutsch, Adrian Taisch auf Romanisch und Stefano Tognola auf Italienisch. Radi Hofstetter wirft einen kurzen Blick auf die kommenden Herausforderungen für die Fischerei und wünscht allen Anwesenden eine gute Versammlung.

Traktandum 2: Bezeichnung der Stimmenzähler.

Die vier Stimmenzähler Rico Hunger, Christiana Zürcher, Michael Rickli, Hans Wolf werden einstimmig gewählt.

Traktandum 3: Anwesenheitskontrolle.

Es sind 31 Fischereivereine anwesend. Das absolute Mehr beträgt 67 Stimmen.

Traktandum 4: Genehmigung Protokoll 114. Delegiertenversammlung.

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

Traktandum 5:

Ladina Tschopp stellt die Jahresrechnung und das Budget vor. Der KVVGR hat 2018 einen Verlust von 117 Franken gemacht. Der Verlust fällt tiefer aus als budgetiert. Für 2019 ist ein Gewinn von 3204 Franken budgetiert. Nicht konkret budgetiert werden kann allerdings der Aufwand für juristische Einsprachen gegen Wasserkraftprojekte und Wasserentnahmegesuche der Landwirtschaft.

Revisor Markus Wendler präsentiert den Revisorenbericht. Die Revisoren beantragen der DV, den Jahresbericht zu genehmigen und der Kassierin Decharge zu erteilen. Die Delegierten machen dies einstimmig.

Traktandum 6: Infos KVVGR

Radi Hofstetter geht kurz auf das Leitbild des KVVGR ein. Ueli Möller zieht Bilanz der Jungfischerkurse. Die Strategie der neuen Ausbildung wurde umgesetzt. Einige Kurse seien gleich abgelaufen wie bisher, bei anderen habe es Änderungen gegeben. Weiterhin festgehalten wurde am

Praxistag. Es wurden acht Kurse durchgeführt. 207 Absolventinnen und Absolventen haben diese besucht. Dies bilden aber nicht die Gesamtzahl ab, da viele die Kurse anderer Anbieter besucht haben. In der Surselva fehlen noch Instruktooren. Die neue Spezialbroschüre vom Petri-Heil zu den Bündner Eigenheiten, die ergänzend zum Lehrmittel des Sportfischerbrevets abgegeben wird, sei gut angekommen. Die praxisnahe Ausbildung soll im Fokus der Ausbildung bleiben.

Radi Hofstetter wirft einen Blick auf die Aktivitäten des KVVGR. Zum Beispiel die politische Arbeit, in Kooperation mit Umweltorganisationen. Derzeit gebe es viele runde Tische mit den Partnern und den Kraftwerken. Kein Thema sind derzeit die Repower-Projekte Lago Bianco und Chlus, die aus ökonomischen Gründen auf unbestimmte Zeit verschoben sind. Dies sei aus Sicht des KVVGR auch problematisch, da Projekte zur Umsetzung der Fischgängigkeit bei der Staustufe Clus und im Puschlav damit verbunden sind.

Zudem nehmen die Gesuche für Wasserentnahmen zur Bewässerung landwirtschaftlicher Flächen aus Oberflächengewässern zu. Auch dies betrachtet der KVVGR kritisch und verfolgt die Gesuche aufmerksam. Der Verband werde aber immer zuerst mit den lokalen Vereinen sprechen, ehe er gegen Gesuche vorgehe.

Conradin Knupfer informiert über die Öffentlichkeitsarbeit des KVVGR. Highlight war dabei der Auftritt an der Messe Passiun in Chur. Das Bistro des KVVGR sei eine gute Möglichkeit gewesen, sich der Öffentlichkeit zu präsentieren. Fünf Vereine haben bei der Organisation und dem Betrieb mitgeholfen. Am Schluss blieb ein Gewinn von 2500 Franken, der unter den Vereinen aufgeteilt wurde. Die Podiumsdiskussion zum Thema: *Energiestrategie 2050 – Sind unsere Fische die stillen Opfer?* sei interessant und spannend gewesen.

Radi Hofstetter informiert über die neuen Regeln des Petri-Heil-Wettbewerbs.

Manolito Tönz erklärt diese im Detail. Neu gibt es sechs Kategorien für die verschiedenen Fischarten. Jeder Fischer kann eine Fangmeldung mit Foto, Länge, Datum und Fangort pro Fischart einsenden. Unter den je drei Führenden pro Kategorie wird insgesamt ein Jahrespatent für die kommende Saison verlost. Fänge können dem Vorstand per Mail gemeldet werden. rhofstetter@bluewin.ch

Traktandum 7: Infos AJF

Marcel Michel wirft einen ersten Blick auf die Fischfangstatistik 2018. Total wurden rund 8500 Patente verkauft, der Negativtrend bei den verkauften Langzeitpatenten setzt sich fort. Einmal mehr wurden dafür mehr Tagespatente verkauft. An den Fliessgewässern fischten rund 5500 Fischer, etwas weniger an den stehenden Gewässern. Die Fänge sind wie immer in den Vorjahren zurückgegangen. Einmal mehr wurde dabei ein Tiefpunkt verzeichnet. Zurückgegangen ist der CPUE-Wert, der sich 2018 auf rund einem Fisch pro Ereignis lag. Dies ist in den meisten Regionen ähnlich, es gibt aber auch jene Regionen, in denen die Fänge stabil blieben oder gar zunahmen, etwa die Region Prättigau, namentlich die Landquart.

Der Inn im Unterengadin sei das Sorgenkind des Kantons, dort sind die Fänge deutlich zurückgegangen. Generell werde in den Fliessgewässern aber nur noch etwa die Hälfte der Fische gefangen wie zu Beginn der Datenerhebung mittels Statistik vor 15 Jahren. Stabil seien die Fänge bei der Seeuferfischerei. Die Äschenfänge sind 2018 wieder angestiegen, befinden sich aber im Vergleich zu vor einigen Jahren noch auf tiefem Niveau.

Adrian Arquint präsentiert die Änderungen in den Betriebsvorschriften für 2020. Das Ganze sei das Ergebnis der gemeinsamen Arbeit zwischen dem Amt und der Basis. Es sei eine grundlegende Änderung der Vorschriften. Der Prozess sei allerdings noch nicht abgeschlossen. Beispielsweise müssen die neuen Fangmasse noch beschlossen werden. Für die Bachforelle werden

gewässerspezifische Fangmasse eingeführt, wo sinnvoll wird es Fangfenster geben. Das Äschenfangmass wird auf 32 Zentimeter erhöht.

Die Saison im Vorder- und Hinterrhein beginnt unterhalb Ilanz und Thusis neu ab 1. Februar, mit einem Unterbruch in der Brutzeit der Bodenbrüter. Auch die Baggerseen werden am 1. Februar eröffnet. Die Eisfischerei Silsersee wird definitiv aufgenommen. Das Saisonende wird an den Seen neu bis Ende Oktober verlängert, mit Ausnahme der Saiblingseen. Ausgedehnt wird die Schonzeit der Bachforellen unter 50 Zentimeter, im Vorder-, Hinter- und Alpenrhein sowie an der Landquart sowie an der Moesa.

Schontage werden ausnahmslos aufgehoben, allerdings mit einer flankierenden Massnahme: Die neue maximale Saisonfangzahl für Edelfische in Fließgewässern wird bei 60 Stück angesetzt.

Die Äsche wird im Unterengadin und der Moesa generell geschützt. Dasselbe gilt für den Lago di Livigno.

Conradin Knupfer wirft einen Blick auf den Sömmerlingsfonds 2018. 24 Vereine haben insgesamt rund 12'400 Franken erhalten. Total wurden rund 250'000 Jungfische aufgezogen und ausgesetzt.

Radi zeigt die Gewinner des Förderpreis Bündner Fischerei. Den ersten Platz haben die Fischereivereine Chur und Thusis und Umgebung gewonnen. Die Vereine erhalten 3000 Franken für die Anlässe im Rahmen des Ferienpasses. Den zweiten Preis erhält der Oberengadiner Fischereiverein für das Projekt Generationenfischen. Der Verein erhält 2000 Franken.

Traktandum 8: Infos SFV

Der SFV ist persönlich an der diesjährigen DV nicht vertreten, da gleichzeitig die Präsidentenkonferenz des SFV stattfindet. Radi Hofstetter überbringt die Informationen des SFV. Der SFV hat eine Broschüre erarbeitet, die aufzeigt wie Fischerinnen und Fischer Lebensräume gestalten und aufwerten können.

Der Egli ist Fisch des Jahres 2019.

Der SFV beschäftigt sich vermehrt mit modernen synthetischen Pestiziden. Neonikotinoide sind sehr effektive Insekten-Killer, sie töten auch die Larven im Wasser. Solange der Bund keine Gegenvorschläge für die beiden hängigen Volksinitiativen (Trinkwasserinitiative/Verbot von synthetischen Pestiziden) erarbeitet, unterstützen SFV und KVVGR die beiden Initiativen.

Traktandum 9: Festsetzung des Jahresbeitrags

Der KVVGR beantragt, den Jahresbeitrag bei 20 Franken zu belassen. Die Delegierten genehmigen dies einstimmig.

Traktandum 10: Beschlussfassung über Anträge

Weder Vereine noch der Verband stellen Anträge zur Abstimmung.

Traktandum 11: Ehrungen

Es sind keine Ehrenmitglieder vorgeschlagen. Die anwesenden Veteranen werden ausgezeichnet.

Réne Heinz ehrt die Gewinner des Petri-Heil-Wettbewerbs. Gewonnen hat Alexandra Fröhlich mit einem Namaycush von 101 cm und fast 10 kg Gewicht.

Traktandum 12: Bezeichnung des nächsten Versammlungsorts

Bisher haben sich keine Interessenten für die nächste DV gemeldet.

Traktandum 13: Varia und Umfrage

-Marcel Michel macht darauf aufmerksam, dass die Delegierten Aenderungswünsche für die neuen Fangmasse begründen müssen. Die Besatzkommissionen für die Besatzstrategie 2021-2025 sollen von fünf bis zehn Vereinen pro Region und nicht von fünf bis zehn Mitgliedern desselben Vereins besetzt werden.

-Radi Hofstetter weist auf den Rücktritt von Ladina Tschopp hin. Es wird eine Nachfolgerin oder ein Nachfolger gesucht. Dasselbe gilt für die Revisoren.

- Der Vorstand bedankt sich ganz herzlich beim organisierenden Fischereiverein FV Klosters. Diese haben alles perfekt vorbereitet und eine ganz tolle Arbeit geleistet, sowohl bei der Technik wie auch beim Catering und der tollen Tombola.

Die Versammlung schliesst trotz Kürzung auf einen Halbtage zu Gunsten des Runden Tisches pünktlich um 16.30 Uhr

Referate

Mario Cavigelli, Regierungsrat

Mario Cavigelli begrüsst die Anwesenden. Er bedankt sich für die Einladung und überbringt die Grüsse der Gesamtregierung. Er spricht über den Klimawandel, ein Thema, das derzeit sehr präsent sei. Als Vorsteher des BVFD betreffe ihn dies direkt. Im Forstbereich etwa spüre man bereits konkrete Auswirkungen. Etwa sei die Permafrostgrenze deutlich verschoben, dasselbe gelte für die Waldgrenze. Nadelbäume in den Tieflagen würden immer mehr von Laubbäumen verdrängt. Die Äsungsflächen für die Rothirsche seien länger nahrungsreich als früher. Dies alles zeige, dass man sich weiterentwickeln müsse. Das Ziel sei, Bewährtes zu erhalten, Neues aber ebenfalls zu akzeptieren. Dasselbe gelte auch für die Digitalisierung. Man müsse mit dieser umzugehen lernen, ebenso wie mit der Klimaveränderung. Das gelte auch im Hinblick auf die Fischerei. Der Sommer 2018 war ausserordentlich trocken, die Abflussmengen waren teilweise deutlich höher als im langjährigen Durchschnitt. Einen solchen Trend werde man wohl langfristig beobachten, auch die Wassertemperatur war im Jahr 2018 deutlich höher als im Durchschnitt. Solche Stressfaktoren für die Fischerei würden vermehrt zum Thema, auch kombiniert mit Murgängen. Mario Cavigelli bedankt sich für die Freiwilligenarbeit der Vereine.